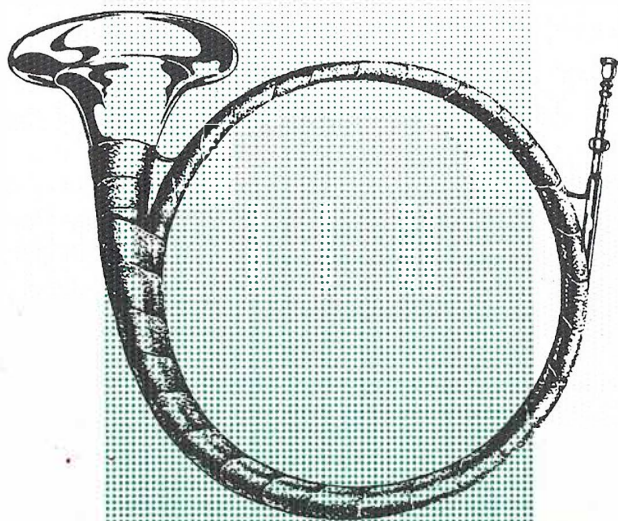


20 Jahre
Jagdhornbläserkorps
Hegering Roetgen
17./18.06.1995

FESTSCHRIFT



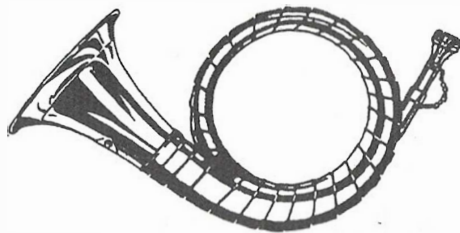
SAMSTAG 17. JUNI

14.³⁰ ERÖFFNUNG DES FESTES
UHR UND GEMEINSAMES
ANBLASEN MIT ALLEN
BLÄSERN AUF DEM
FESTPLATZ

14.⁴⁵ GRUSSWORTE
UHR

15.⁰⁰ FREIE
UHR BLÄSERGRUPPENVORTRÄGE
UMRAHMT DURCH
HUNDEVORFÜHRUNG
UND FALKENSCHAU

20.⁰⁰ ERÖFFNUNG
UHR DES BLÄSERBALLES
IM FESTZELT
ES SPIELT DIE
TANZKAPELLE »MINDORO«



SONNTAG 18. JUNI

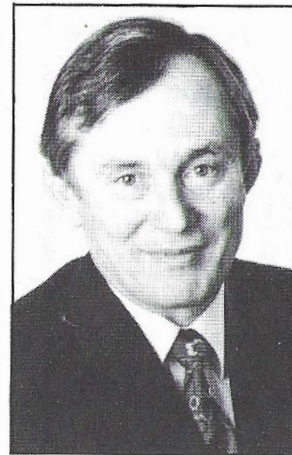
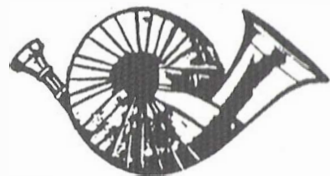
10.³⁰ FEIERLICHE
UHR HUBERTUSMESSE
AUF DEM FESTPLATZ

GESTALTET DURCH
VERSCHIEDENE
BLÄSERGRUPPEN

DIE MESSE WIRD
ZELEBRIERT VON
HERRN PFAARRER
SCHORNSTEIN

11.³⁰ GEMÜTLICHER
UHR FRÜHSCHÖPPEN

ES SPIELT DER
ROTTER MUSIKVEREIN




Grußwort

Seit zwei Jahrzehnten besteht das Jagdhornbläserkorps des Hegeringes Roetgen. Das ist zwar noch kein außergewöhnlich langer, aber immerhin ein beachtlicher Zeitraum für einen Zusammenschluß von Freunden der Jagdmusik.

Bereits kurz nach der Gründung des Jagdhornbläserkorps gab es die ersten musikalischen Erfolge. In den zurückliegenden Jahren entwickelte sich das Bläserkorps kontinuierlich weiter. Die erfreuliche Perfektion der Vorträge führte dazu, daß es im vergangenen Jahr Landesmeister von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wurde. Vor kurzem belegte das Jagdhornbläserkorps des Hegeringes Roetgen beim Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen in Darmstadt einen hervorragenden siebten Rang. Auf ihre Darbietungen und ihren hohen musikalischen Reifegrad können die Mitglieder des Bläserkorps stolz sein.

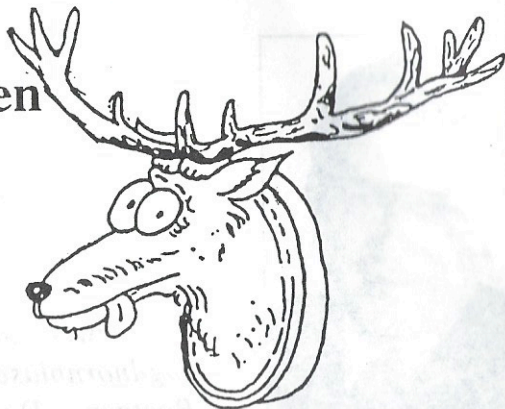
Allen, die seit 1975 für die Jagdmusik tätig waren und sich um sie verdient gemacht haben, spreche ich zum Jubiläum herzliche Glückwünsche aus. Ich wünsche den Mitgliedern des Jagdhornbläserkorps des Hegeringes Roetgen weiterhin viel Vergnügen beim Umgang mit ihrem nicht einfach zu spielenden Instrument. Zugleich wünsche ich dem Bläserkorps eine erfolgreiche Zukunft.

Aachen, im Juni 1995


Carl Meulenbergh

Landrat des Kreises Aachen

**Auf auf,
zum fröhlichen
Jagen...**



... aber:

Wer einem anderen schuldhaft
einen Schaden zufügt,
ist zum Schadensersatz in
unbegrenzter Höhe verpflichtet!

Deshalb:

Ihre **Jagd - Haftpflicht - Versicherung** für
das Jagdjahr 1995 / 96

Versicherungssummen: für Nichtberufsjäger

- 2.000.000 DM pauschal
- 7.500.000 DM pauschal
incl. Versicherungssteuer

59,00 DM

70,00 DM

Mit Weidmannsheil!

Assekuranzmakler

Dümenil & Moldenhauer

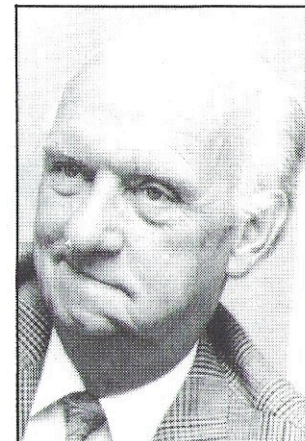
Faggenwinkel 31

52159 Roetgen/ Rott

Tel. + Fax.: 02471- 3000

Grußwort

Unter den zahlreichen musiktreibenden Vereinen der Gemeinde Roetgen ist sicherlich das **Jagdhornbläserkorps im Hegering Roetgen** einer der unauffälligsten Vereine und vielleicht auch einer der nicht allen Roetgener bekannter Verein; aber er gehört zu den erfolgreichen Musikvereinen Roetgen's.



Als 1975 der damalige Roetgener Gemeinde-
revierförster Helmut Piskoll das Jagdhornbläser-
korps im Hegering Roetgen ins Leben rief, war
dies sicherlich etwas Neues in Roetgen und
Umgebung. Aber es zeigte sich bald, daß durch das überaus große Engagement der
Bläser und die unermüdliche Unterstützung durch den Korpsvorsitzenden Jens
Sander ein Bläserkorps entstand, welches sich in Roetgen und Umgebung seinen
Platz im Orts- und Vereinsleben erspielte. Man beteiligte sich bereits 1978 an den
verschiedensten Wettbewerben. Bald stellten sich die ersten Erfolge für das heute 30
Bläser umfassende Korps ein. Man gewöhnte sich ans Wettbewerbs-“Klima“ und
fand Spaß daran. Die größten Erfolge waren, als das Korps 1994 vom
Landeswettbewerb Nordrhein-Westfalen auf Schloß Schieder (Lippekreis) als
Landessieger zurückkehrte und im gleichen Jahr auch noch den 1. Platz beim
Landeswettbewerb Rheinland-Pfalz in Trier erreichte. Der größte Erfolg war dann
der 7. Platz, den das Korps beim Bundeswettbewerb in diesem Jahr auf Schloß
Kranich in Darmstadt erspielte.

Der Verein und das Jagdhornbläserkorps haben durch ihr Auftreten und ihre Erfolge
den Namen Roetgen über die Region hinaus, bis in die Nachbarländer Belgien und
Niederlande, bekannt und Ehre gemacht. Wir wünschen dem Korps weiterhin erfolg-
reiches Auftreten. Mögen die geschlossenen freundschaftlichen Bande über
Gemeinde- und Landesgrenzen hinaus weiter gefestigt werden.

Als Bürgermeister heiße ich alle Gäste, insbesondere die aus den Nachbarländern
Belgien und Niederlande, die zu den Festlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum des
Jagdhornbläserkorps nach Roetgen gekommen sind, herzlich willkommen, womit ich
gleichzeitig die besten Wünsche für einen schönen Aufenthalt in Roetgen verbinde.

Dem Jagdhornbläserkorps wünsche ich ein schönes Fest und hoffe, daß die
Roetgener Bürger und Freunde aus den in- und ausländischen Nachbargemeinden
zahlreich die Veranstaltungen besuchen.

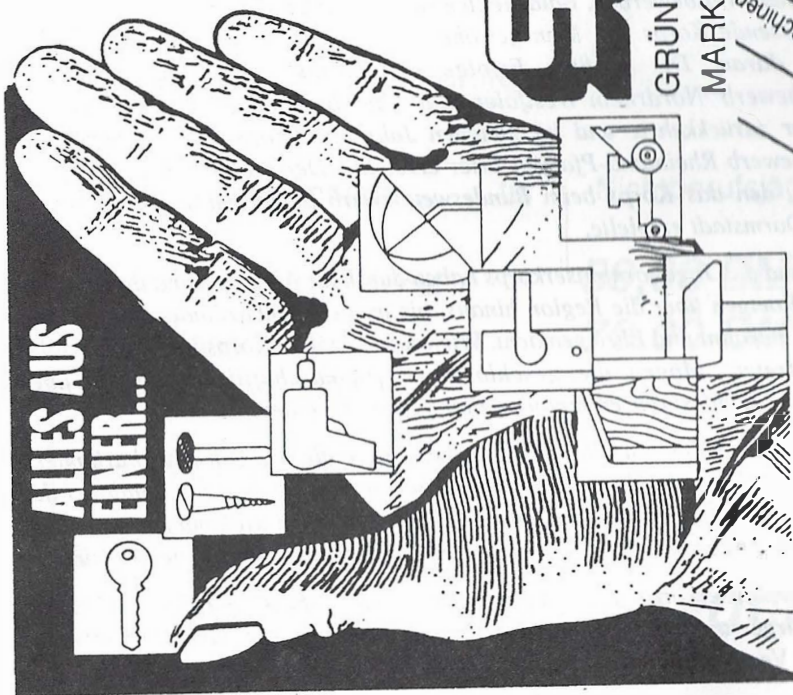
Ihr *Wilfried Mathée*
Wilfried Mathée, Bürgermeister



SCHWEINS

GRÜNER WEG 105 · 52013 AACHEN
MARKT 7-9 · ☎ 0241/18209-0

Garberäte
Normteile
Heimwerkerbedarf
Schrauben
Baubeschläge
Eisenwaren
Werkzeug-Maschinen
Werkzeuge



ALLES AUS
EINER...



Grußwort

Wenn 20 Jahre auch nicht als übliche Jubiläumsjahreszahlen gelten, so freut es mich umso mehr, daß sich mir mit der 20-Jahrfeier der Jagdhornbläsergruppe im Hegering Roetgen am 17. und 18. Juni 1995 die schöne Gelegenheit bietet, diese Erfolgsbläsergruppe einmal gebührend zu würdigen!

Dabei sind es eigentlich nicht so sehr die Jahre, die hier zählen, sondern es sind Fleiß, Können und Erfolge, die seit vielen Jahren die Damen und Herren dieser Bläsergruppe auszeichnen.

So zählt die Jagdhornbläsergruppe Roetgen in der KJS Aachen stetig und fast schon erwartungsgemäß jeweils zu den Besten, die zu den Landeswettbewerben des LJV NW im Jagdhornblasen zusammenkamen, und 1994 schafften es die Roetgener sogar, Landesmeister in Schieder-Schwalenberg zu werden. Aber auch bei anderen Landeswettbewerben hat die Gruppe den LJV NW hervorragend vertreten, wie zum Beispiel 1994, wo sie in Trier (Rheinl.-Pfalz) ebenfalls den 1. Platz belegen konnte.

Aber auch bei Bundeswettbewerben im Jagdhornblasen war die Gruppe Roetgen durchweg unter den 10 ersten Bläsergruppen zu finden, was beweist, welch hohes Bläserniveau hier gegeben ist.

Dabei ist die Bläsergruppe keineswegs nur wettbewerbsorientiert, denn die Pflege jagdlichen Brauchtums zählt ebenso zu den selbstgewählten Aufgaben, wie die Gestaltung von Hubertusmessen und die Mitwirkung bei allen möglichen Anlässen ernster und fröhlicher Art im Hegering oder in der Kreisjägerschaft Aachen.

So kann man als Eingeweihter nur schlicht kundtun, daß man stolz auf die Jagdhornbläsergruppe im Hegering Roetgen ist, deren Name sicher auch fest mit dem Namen Freunek verbunden ist, denn neben den 26 aktiven Mitgliedern gebührt bestimmt Annemarie und Traugott Freunek besonderer Dank und uneingeschränkte Anerkennung!

Abschließend darf ich –auch im Auftrag von Präsidium und Geschäftsführung des LJV NW– die Jagdhornbläsergruppe Roetgen zu ihrem Festtag besonders herzlich grüßen und ihr für die kommende Zeit mit dem Jagdhorn alle nur möglichen Erfolge verbunden mit der leichtesten Fröhlichkeit wünschen!

Mit Waidmannsheil
bin ich Ihr

Ernst Knoll
Landesobmann für jagdliches Brauchtum



Ford. Die tun was.



Ford Maverick: Abenteuer günstig leasen!

Sie reizt das Abenteuer? Da kommt der Ford Maverick wie gerufen. Sein aufwendiges Fahrwerk glänzt im Gelände mit Durchsetzungsvermögen – auf der Straße mit dem Komfort einer Limousine. Und mit einem Leasing-Angebot der Ford Bank rückt das Abenteuer in greifbare Nähe. Z. B. der **Maverick 2,4l-Motor mit 91 kW (124 PS):**

Monatliche Leasing-Rate:	329,- DM
Leasing-Sonderzahlung:	9.990,- DM
Leasing-Zeit:	24 Monate
Gesamtfahrleistung:	30.000 km



Hauswirth am Europaplatz
Automobil-Vertriebs-GmbH

stets preiswerte Vorführwagen an Lager

Off-Road-Center

52068 Aachen · Tel. 02 41 / 16 60 40



Grußwort

*Liebe Bläserinnen und Bläser
des Jagdhornbläserkorps Roetgen!*

*Mit Stolz kann Euer Bläserkorps auf ein
20-jähriges Bestehen zurück blicken, wozu
ich Euch herzlich gratuliere.*

*In dieser Zeit ist es Euch gelungen landes- und bundesweit zu höchsten
Anerkennungen bei Bläserwettbewerben zu gelangen.*

*Das bedingt natürlich viele Stunden des Übens und der aktiven
Zusammenarbeit der Mitglieder des Korps; wobei mit Freude festge-
stellt werden kann, daß 28 Aktive im Alter von 16 - 70 Jahren in Euren
Reihen sind.*

*Aber nicht nur bei Bläserwettbewerben findet man Euch. Euer beson-
derer Verdienst liegt darin, daß Ihr immer, bei jedem traurigen wie
freudigen Anlaß, der Kreisjägerschaft zur Vergügung steht.*

*Für diese ständigen Leistungen spreche ich Euch Dank und
Anerkennung aus.*

*Von Herzen wünsche ich Euch weiterhin Erfolg und viel Freude an der
jagdlichen Blasmusik, gute Kameradschaft und gutes Zusammenwirken
bei allen Aktivitäten des Korps, um auch zukünftig musikalische und
brauchtumsfreudige Menschen durch Eure Musik zu erfreuen.*

Euer
Norbert Blumenröder
Norbert Blumenröder
(Vorsitzender der Kreisjägerschaft)

PLAN
Schuh- und
Sporthaus

Fachhändler



adidas

asics

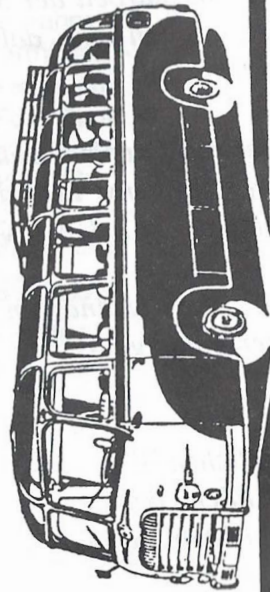


Das größte Schuh- + Sporthaus in Ihrer Nähe!
ROETGEN, Grüneleistr. 1/Ecke Bundesstr., Tel 4900

1000 m² Verkaufs- u. Lagerfläche

»Bei uns kauft man Mode und Qualität zu tollen Preisen«
Überzeugen Sie sich, wir freuen uns auf Ihren Besuch

BUSREISEN
Lennartz



Erich Lennartz

Postfach 47

Bundesstraße 70

52159 Roetgen

Tel. 02471/2391

Fax 02471/629

HEGERING ROETGEN Kreisjägerschaft Aachen



Grußwort

Das Bläserkorps im Hegering Roetgen begeht in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum. Namens des Vorstandes und des gesamten Hegerings spreche ich allen Beteiligten meinen Glückwunsch zu diesem erfolgreichen Jubiläum aus.

20 Jahre Bläserkorps bedeutet Pflege des jagdlichen Brauchtums in Roetgen, viele Arbeitsstunden für eine erfolgreiche Teilnahme an den entsprechenden Wettbewerben und gute Kameradschaft innerhalb des Korps. Dies sind Voraussetzungen für die Erfolge, die das Bläserkorps in den letzten Jahren gehabt hat. Dies wiederum führt dazu, daß das Ansehen der jagdlichen Bläser immer mehr steigt und auch die Jugend Zugang zum jagdlichen Leben bekommt.

Ich wünsche dem Bläserkorps auch für die Zukunft viel Erfolg, und was ich für sehr wichtig betrachte, gutes kameradschaftliches Zusammenhalten.

Erich Lennartz
Hegeringleiter



**Ausrüster
für
Jäger
Angler
Wanderer**

Ein noch größeres Angebot
auf über 1000 qm

Jens Sander

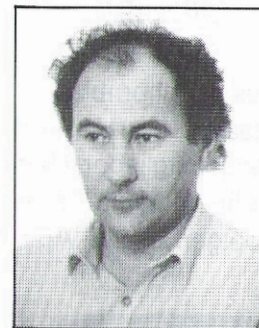
52159 Roetgen

Faulenbruchstraße 1
an der Bundesstraße

Telefon 0 24 71 / 43 19

Telefax 0 24 71 / 28 21

**HERZLICH
WILLKOMMEN!**



Die Bläsergruppe Hegering Roetgen besteht nunmehr 20 Jahre, zurückzuführen auf die Gründung anlässlich einer Hegeringversammlung im Jahre 1975 durch den damaligen Hegeringleiter, Herrn Helmut Piskoll, Forstbeamter der Gemeinde Roetgen.

Die Bläsergruppe ist der Meinung - Grund genug - hier und heute mit ihren Freunden ein Fest zu begehen.

Besonders darf ich den Schirmherrn unserer Veranstaltung, den Landrat des Kreises Aachen, Herrn Carl Meulenbergh, mir schon langjährig als Waidmann bekannt, begrüßen.

Desweiteren gilt mein Dank und Gruß den Vertretern der Gemeinde Roetgen, besonders unserem Bürgermeister, Herrn Wilfried Mathée, unserem Pfarrer, Herrn Hans-Georg Schornstein, allen aktiv wirkenden Jagdhornbläsern, besonders denen aus den Niederlanden und aus Belgien sowie allen Hundeführern mit ihren Vierbeinern und den Falknern mit ihren Beizvögeln.

20 Jahre ist schon eine lange Zeit mit vielen schönen gemeinsam erlebten Stunden. Daher bedanke ich mich insbesondere bei allen meinen Bläserkameraden für die gemeinsam erlebte Zeit jagdlichen Brauchtums.

Jens Sander
Jens Sander
Vorsitzender

Das Jagdhornbläserkorps Roetgen stellt sich vor

Das Jagdhornbläsercorps des Hegering Roetgen wurde im April 1975 auf Initiative des Hegeringleiters Helmut Piskoll ins Leben gerufen. Die Gründungsmitglieder Heinrich Brumbach, Wolfgang Krings und Jens Sander eröffneten mit ihrem 1. Auftritt die Generalversammlung des Hegering Roetgen am 25. April 1975 mit dem Jagdsignal "Begrüßung".



Gründer der Bläsergruppe: Helmut Piskoll

Durch den Einsatz des Bläserkorpsleiters Jens Sander und seine kontinuierliche Probenarbeit wuchs die Anzahl der aktiven Mitglieder schon im 1. Jahr auf 13 Mitglieder an, wobei 7 das Jagdhornblasen noch erlernen wollten. Aufgrund der guten Kameradschaft und Freundschaft unter den Bläsern festigte sich schnell ein Mitgliederstamm von ca. 15 Bläsern, der sich ab August 1977 unter der musikalischen Leitung von Herrn Karl Jungblut regelmäßig, meist in improvisierten Räumlichkeiten, zum Blasen traf.

So wurden nicht nur die zur Pflege des jagdlichen Brauchtums erforderlichen Jagdleit- und Totsignale erlernt, sondern auch Jagdmusikstücke für Geburtstagsständchen und zur musikalischen Verschönerung jagdlicher und gesellschaftlicher Veranstaltungen einstudiert. Schon im Herbst 1977 konnten die Roetgener Bläser in Stolberg zusammen mit den Jagdhornbläsergruppen Mönchengladbach, Alsdorf und Kornelimünster zum ersten Mal eine Hubertusmesse musikalisch mitgestalten.

Zu den vielen Auftritten in Jägerkreisen und in der Öffentlichkeit stellte die Teilnahme am Jagdhornbläserwettbewerb des Landes Nordrhein-Westfalen 1978 in Moers eine ganz besondere Herausforderung dar. Mit einem mittleren Platz für ihre Leistungen in der Gruppe "C" (Anfängergruppe) belohnt, kehrten die Roetgener Bläser voller Stolz nach Hause zurück. Durch diesen Erfolg angespornt, bereiteten sich nun alle Bläser konsequent auf die weiteren Wettbewerbe durch harte Arbeit an ihrer Blastechnik und ihrer Kondition vor. Fachlich angeleitet und oft noch zusätz-

Heinrich Grefen

GbR

über 30 Jahre Fachbetrieb - gegr. 1961

LENSBACHSTR. 34 52159 ROETGEN-ROTT

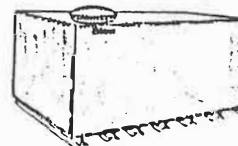
TELEFON 0 24 71 / 28 00

TELEFAX 0 24 71 / 7 34

STAHLBAU

BEHÄLTER- UND APPARATEBAU

SPEZ. ÖLLAGERTANKS

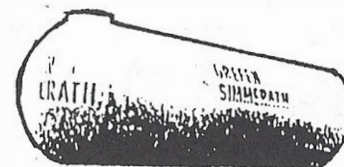


Tankschutz
der Innenkorrosion



Tankreinigung

Tankinnenbeschichtung
mit Kunststoff



Tank-Demontage

TÜV-Sachverständigen-
Prüfung
GFK-Zylinder- und
Kugeltanks für Heizöl



Containerbau

lich motiviert wurden sie durch die musikalischen Leiter Herrn Jungblut und Herrn Klaus Schiffer. So konnten die Roetgener Bläser 1982 einen mittleren Platz in der höchsten Leistungsgruppe für "Fürst Pless-Hörner" auf dem Landeswettbewerb in Mühlheim erzielen.



Erster Auftritt des Bläserkorps Hegering Roetgen 1975. Uraufgeführt wurde von den Gründungsmitgliedern Jens Sander, Heinrich Krings und Wolfgang Krings die "Begrüßung".

Neben vielen schönen, geselligen und auch interessanten Auftritten bei Reiterjagden, Jubiläen, Eröffnung von kulinarischen Wildwochen, Dorf- oder Schützenfesten oder beim Aachener CHIO sollten fortan die Wettbewerbe nicht nur auf Landes- sondern auch auf Bundesebene die jährlichen Highlights im Bläserjahr darstellen. Dank des unermüdlichen Engagements der musikalischen Leitung durch die Eheleute Annemarie und Traugott Freunek wurden die Bläser ab 1984 verstärkt in Notenkunde und Tonreinheit unterrichtet, so daß die harte und sicherlich oft nervige und streßige Probenarbeit mit den teilweise "unmusikalischen" Jagdhornbläser ständig Fortschritte machte. Sowohl bei den Bundeswettbewerben auf dem Jagdschloß Kranichstein und den Landeswettbewerben erzielten die Bläser bei jeder Teilnahme mehr Punkte und auch bessere Platzierungen. Die absolute Krönung waren die Erfolge auf den Landeswettbewerben in Schieder-Schwalenberg (NRW) und Trier (Rhl.Pf.) im vergangenen Jahr, wo die Roetgener Bläsergruppe in der Leistungsgruppe für "Fürst Pless"- u. Parforcehörner jeweils Landesmeister wurden.

Das gewisse Etwas.

IT'S TUNING



Lorinser®

RONAL®

SACHS

Individual Tuning System

AUDI · BMW · MERCEDES · OPEL · RENAULT · VW

reifen SCHIROUFF

GmbH & Co. KG

Trierer Straße 492

Telefon (0241) 520001/2

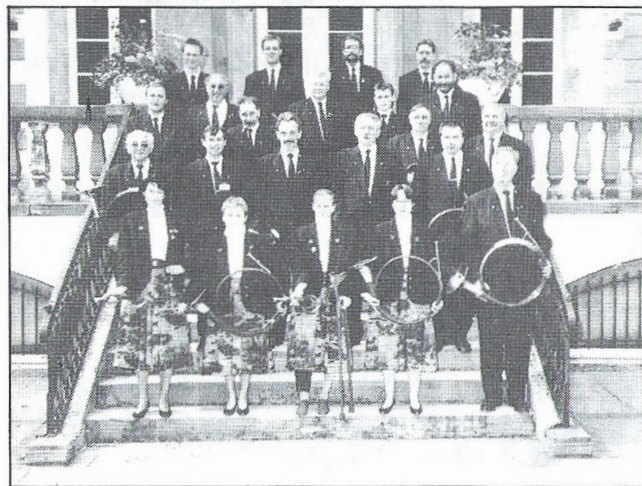
52078 Aachen

Telefax (0241) 563395

Durch diese konsequente Zielverfolgung und die intensive Nachwuchsarbeit von Jens Sander konnte die Bläsergruppe nicht nur eine konstante Mitgliederanzahl sondern sogar einen Zuwachs verzeichnen. Derzeit weist das Bläserkorps ein Ehrenmitglied, 28 aktive und 8 passive Mitglieder im Alter von 14 bis 72 Jahren auf.

Einen wesentlichen Zuwachs erfuhr das Bläserkorps Anfang 1991 durch die Gründung einer zusätzlichen Parforcehorngruppe, die in der Tonart ES bläst. In mühevoller Kleinarbeit gelang es dem musikalischen Leiter Johannes Rickermann, den teilweise in ES unerfahrenen Bläsern soviel beizubringen, daß die ES-Gruppe seit 1992 regelmäßig Hubertusmessen gestaltet und auf den ES-Wettbewerben in Rheinland-Pfalz 1992 und 1994 je einen vorderen Platz belegt.

Durch die gemeinsame Freude am Jagdhornblasen sind die Roetgener Bläser so eng miteinander verbunden, daß sie auch jeden Anlaß nutzen, gesellig zusammensitzen und zu feiern. Aus diesem Grund freuen sich auch alle auf das Freundschaftswochenende am 17. / 18. Juni und wünschen allen Bläserfreunden viel Spaß und Gemütlichkeit!

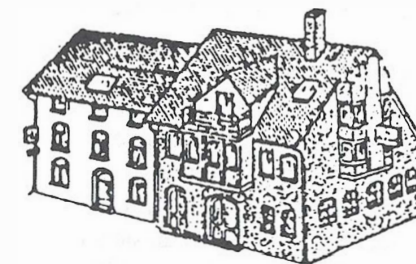


Landesmeister NRW 1994: von oben links: J. Rickermann, S. Hegger, W. Wißkirchen, J. Jank, T. Becker, H. Grefen, M. Heukemes, And. Freunek, J. Sander, H.J. Metzelthin, T. Freunek, R. Keils, G. Rademacher, G. Robatzek, W. Brökel, F. Handrup, H. Wimmer, R. Jank, Ann. Freunek, A. Hammer, F. Robatzek, Prof. Weber

gez. Frank Handrup

Café · Restaurant

Kommer



Saal und Gesellschaftsräume für Familien- und Betriebsfeiern

Parkplätze vorhanden

Öffnungszeiten der warmen Küche:
Dienstags bis samstags abends von
18.00 Uhr bis 22.30 Uhr
und an Sonn- und Feiertagen
mittags von 12.00 Uhr bis 14.30 Uhr

Unser Café ist täglich ab 15.00 Uhr für Sie geöffnet

Aachen-Forst - Telefon 0241/59176

Das Horn Eine Kulturgeschichte mit langer Tradition

Niemand weiß heutzutage mehr wie, wo und wann der erste Horn ton auf die Welt kam. Auf jeden Fall aber wird das erste Horn aus einem Gegenstand gewesen sein, den die Natur dem Menschen bot. Höchst wahrscheinlich war es sogar ein Gegenstand, den dieser Mensch als Werkzeug für gänzlich andere Aufgaben gebrauchen wollte. Leicht ist es vorstellbar, daß dieser 'Urbläser' ein Schneckengehäuse, einen Röhrenknochen oder einen ähnlichen hohlen Gegenstand an seine Lippen setzte, um beispielsweise noch verbliebene Reste von Wasser oder Sand aus ihm herauszublasen.

Tat er dies in etwa in der Art und Weise, die auch moderne Bläser heutzutage als Ansatz bezeichnen, dann mußte den physikalisch-akustischen Naturgesetzen folgend ein Ton entstehen. So wurde ein primitives Rohr zum Instrument, und zugleich vollzog sich die Geburt unseres Horns. Dabei soll der Begriff Horn hier im weitesten Sinne verstanden werden, da man sicherlich ganz generell auch von der Erfindung aller Blasinstrumente sprechen kann.

Allein die Tatsache, daß in aller Welt früheste Kulturkreise entstanden sind, ohne miteinander Verbindung zu haben oder auch nur voneinander zu wissen, läßt die Vermutung zu, daß das Horn überall und immer wieder neu erfunden und entdeckt wurde. Natürlich hat sich auch die Weiterentwicklung der frühesten Instrumente überall unterschiedlich vollzogen. Aus diesen Gründen wird keine Rasse und keine Nation die Ehre der Ersterfindung für sich in Anspruch nehmen können.

Bei all diesen Frühformen stand wohl der kultische bzw. rituelle Gebrauch im Vordergrund. Das Spielen des Horns war daher allein dem Priester oder Häuptling vorbehalten. Erst nach und nach kamen Verwendungen hinzu, die der Verständigung beispielsweise von Jägern oder Kriegern dienten. In diesem Stadium der Entwicklungsgeschichte des Horns kamen vermutlich erste weithin hörbare Signale mit einer festen Bedeutung auf. Das Horn wurde so zu einem bei der täglichen Jagd verwendeten Gebrauchsgegenstand und unterstützte den Menschen in seinem harten Überlebenskampf.

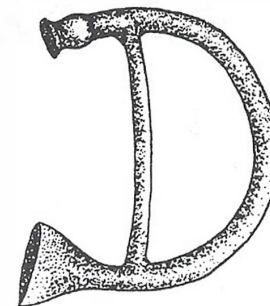


Schneckenhornbläser

All diese frühen Instrumente waren in ihrer klanglichen Leistungsfähigkeit noch äußerst beschränkt. Die meisten von ihnen gaben nur einen einzigen Ton, manchmal vielleicht auch zwei oder höchstens drei Töne her. Ihre musikalische Verwendbarkeit beschränkte sich daher wohl stets auf die Wiedergabe von überwiegend rhythmisch variierenden Signalen.

Allmählich fingen die Menschen an, ihre Instrumente selbst zu bauen. Zunächst noch sehr primitiv und den in der Natur vorkommenden Instrumenten sehr ähnlich, gelang es dem Menschen mit dem immer größer werdenden handwerklichen Geschick auch immer kunstvollere und leistungsfähigere Hörner herzustellen.

Als erstes seien hier die etruskischen *Terrakottahörner* (ca. 7. Jahrhundert v. Chr.) erwähnt. Diese noch recht grob aber sehr zweckmäßig gefertigten Hörner zeichneten sich durch einen rauhen, lautstarken und erstaunlich weittragenden Ton aus. Bemerkenswert ist auch ihre zum Halbkreis gebogene Form, die sich über viele Jahrhunderte hinweg erhalten hat. Noch heute finden wir sie bei den zahlreichen Halbmond genannten, nunmehr metallenen Jagdhörnern in Frankreich und Deutschland.



Terrakottahorn

Ein Instrument aus dem römischen Kulturkreis war die *Buccina*. Ein imposantes Horn von über drei Meter Länge, fast zum Kreis gebogen und ursprünglich wohl das Signalhorn der Seefahrer, Schiffer und Hirten. Die Buccina muß recht leistungsfähig gewesen sein, denn zahlreiche Mosaiken oder Gefäße aus der damaligen Zeit zeigen sie bei Zirkusspielen und Gladiatorenkämpfen, zum Teil sogar im Zusammenspiel mit weiteren Instrumenten.

Den Buccinen vergleichbar, jedoch völlig unabhängig von diesen sind die bronzezeitlichen *Luren*, die man bei Ausgrabungen im germanischen Siedlungsbereich Skandinaviens und Norddeutschlands gefunden hat. Im Moor, in dem sie vor zwei- oder sogar dreitausend Jahren versanken, hatten sie sich so gut erhalten, daß sie fast gänzlich unbeschadet ans Tageslicht kamen. Die Luren fanden sich zumeist paarweise nebeneinander. Das zwei bis drei Meter lange Rohr ist jeweils spiegelbildlich in 's'- bzw. 'fragezeichen'-ähnlichem Schwung den Stoßzähnen der Mammuts nachempfunden.



Buccinabläser
ca. 100 n. Chr.

Trachten

Loden

**Landhausmoden,
Freizeit-, Wander-
und Jagdbekleidung**

Für Sie in den Größen 38-50

Für Ihn in den Größen 48-58

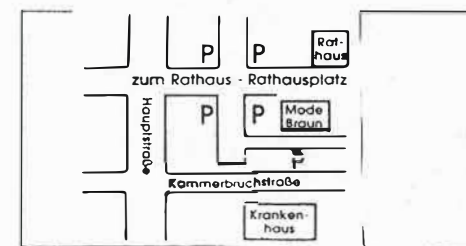
Öffnungszeiten: Mo.-Fr.10-13Uhr,14-18.30Uhr,Sa.9-13Uhr

Modehaus Braun

**Rathausplatz 17
52152 Simmerath
Tel. 02473/68391**

Landhaus- moden

**So finden
Sie uns:**



den. Bewundernswert ist dabei die prächtig ausgeglichene Form und das erstaunlich dünnwandige Rohr, das aus mehreren leicht konischen Stücken gegossen und anschließend kunstvoll zusammengefügt wurde. Als Schallstück diente ein flacher, meist reich ornamentierter Zier-
teller.

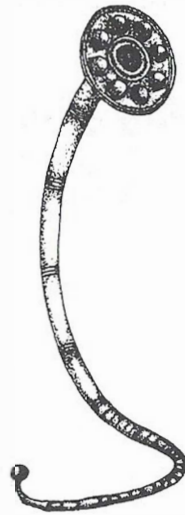
Die Luren besaßen eine ausgesprochen hohe Leistungsfähigkeit. Leider ist nirgends überliefert, was auf ihnen geblasen wurde. Es kann daher nur darüber spekuliert werden, ob die tonlich und stimmungsmäßig vollkommen übereinstimmenden Zwillingsinstrumente bereits mehrstimmig oder nur einstimmig verwendet wurden.

Die hohe handwerkliche Kunst, solch dünnwandige und konisch verlaufende Rohre zu formen, und damit auch die Voraussetzung für diesen hochwertigen und kunstvollen Instrumentenbau, ging leider in den Wirren der Völkerwanderung wieder verloren. Im Mittelalter mußte sie daher wieder mühsam nachvollzogen und neu erfunden werden.

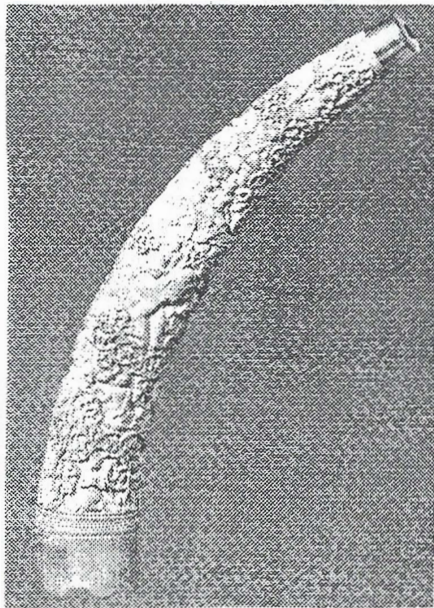
Aus diesem Grunde finden wir bis weit ins Mittelalter hinein einfachste, schwere und sehr kompakte Metall- oder auch Ochsenhörner, die für allerlei Zwecke bei-

spielsweise von Türmern, Hirten oder Jagdknechten gebraucht wurden. Natürlich gaben reichere Städte mit großen Domen oder Rathäusern ihren Türmern oftmals dem Gehörn übergroßer Stiere nachempfundene relativ dickwandige und kompakte Wächterhörner in die Hand. So beispielsweise das von einem Stückgießer im 15. Jahrhundert aus Bronze gegossene sogenannte *Grüselhorn*, das vom Turm des Straßburger Münsters geblasen wurde, oder die ebenfalls aus Bronze oder Kupfer hergestellten gewaltigen Wächterhörner, die die Türmer von St. Lamberti in Münster und in der St.-Marien-Kirche in der alten Hansestadt Rostock bliesen.

In diesen Jahrhunderten kamen kostbar gearbeitete Hörner aus kunstvoll



Lure, ca. 1000-500 v. Chr.



Olifant. Länge 30cm

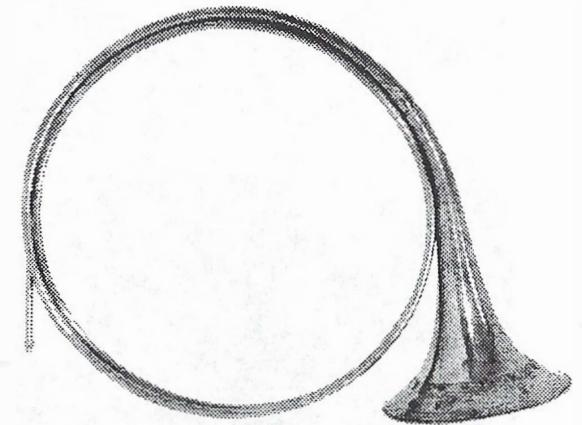
ausgehöhlten Elefantenstoßzähnen, sogenannte *Olifante*, aus Byzanz nach Europa. Diese dienten der hohen Ritterschaft hauptsächlich als Ausdruck ihres Adelsstandes. Ein mit Schnitzereien besonders reich verziertes Exemplar aus der Zeit Karls des Großen befindet sich im Aachener Domschatz.

Auch die Erfindung des hölzernen *Alphornes* erfolgte zu einer Zeit, in der an die Herstellung dünnwandiger, überwiegend konisch verlaufender Metallrohre absolut noch nicht wieder zu denken war. Es muß schon eine geniale Bastlernatur gewesen sein, die auf den Gedanken kam, eine natürlich gewachsene Tanne der Länge nach zu halbieren, anschließend jede Hälfte für sich sorgsam auszuhöhlen und dann beide Teile wieder zusammen zu fügen. Dadurch entstand ein dem Wesen nach echtes Horninstrument mit einem gänzlich anderen Charakter als alle bis dahin bekannten Hörner.

Im Laufe der Zeit hatte man nun gemerkt, daß es sich auf schlanken Rohren viel besser blasen ließ als auf den kurzen, dicken Stierhörnern und vor allem, daß dünne, genügend lange Rohre imstande waren, mehrere Naturtöne abzugeben. So lassen sich circa ab der Mitte des 16. Jahrhunderts bereits Längstrompeten nachweisen, deren Rohr jedoch überwiegend zylindrisch verlief. Es sollte nun nochmals etwa hundert Jahre dauern, bis die Handwerkskunst in der Lage war, konische Rohre noch größerer Länge herzustellen und ihnen durch eine fortgeführte Biegung eine kreisbogenartige Form zu geben.

Franz Anton Graf von Sporck (1662-1738) lernte auf seinen Reisen durch Europa am französischen Hof die dort unter Ludwig XIV zur Blüte gelangten *Trompes de Chasse* kennen. Als er Frankreich verließ, stand sein Entschluß fest: Eine solche Jagdmusik sollte es fortan auch in seiner Heimat Böhmen geben.

Von hier aus traten die großwindigen Hörner ihre weite Verbreitung im deutschen Raum an. Durch den möglichen Gebrauch verschiedener Intervalle wuchsen die Ansprüche über das Rhythmische hinaus zum kunstvoll Musikalischen, so daß im Laufe der Zeit einige Komponisten die Möglichkeit der Verwendung der Hörner auch im Orchester erkannten. Hier erfolgte die Weiterent-



Parforcehorn, 18. Jahrhundert

wicklung der jagdlich verwendeten *Parforcehörner* zu den *Inventionshörnern* und der auf ihnen perfektionierten Stopftechnik. Die Inventionshörner besaßen einen größeren Schalltrichter und waren der besseren Handhabbarkeit wegen zu einem kleineren Durchmesser gewunden. Schließlich führte das Verlangen nach einer weiteren Perfektion der Hörner durch die Erfindung der Ventile zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu den uns heute vertrauten Waldhörnern.

Als Gebrauchsinstrument verlor das Parforcehorn mit dem Rückgang der Parforcejagd in Deutschland an Bedeutung. Der normale Bürger bekam das Jagdrecht, und dieser bevorzugte als Jäger 'zu Fuß' bei der praktischen Jagdausübung ein handlicheres, kleines Horn. Dieses kleine Horn, etwa seit 1880 *Fürst-Pless-Horn* genannt, ist bereits als Einschleifenhorn viel früher zu finden. Aber erst im Zusammenhang mit der Militärmusik entstand die heutige Form und ihre Verwendung. So hat beispielsweise der überwiegende Teil unserer heute verwendeten Jagdleitsignale einen militärischen Ursprung.

Die Pflege dieses Jagdinstrumentes ist in Deutschland bis zum heutigen Tage weit verbreitet. In Jägerkreisen erfreut es sich großer Beliebtheit sowohl als Gebrauchsinstrument bei der Jagd, als auch zu verschiedenen Anlässen in der Öffentlichkeit. Erfreulich ist auch das seit den 60er Jahren hierzulande wieder aufkommende Interesse am Parforcehornblasen. Angeregt durch die Aufführungen französischer und belgischer Trompe de Chasse Bläser finden sich mittlerweile überall in Deutschland Jäger zusammen, die die ebenfalls alte Tradition der Parforcemusik pflegen und einem breiten Publikum zugänglich machen.

Ludger Holtmann



Detail eines Stiches von J. E. Riedinger, 1729

Deutsche Möbelspedition

KRAHE GmbH

UMZÜGE IN ALLE WELT

per Luft und zur See, auf Straße und Schiene - mit allem Komfort



Eschweiler (02403) 2 10 45	Erkelenz (02431) 8 10 11	Geilenkirchen (02451) 6 90 63	Aachen (0241) 70 91 38	Jülich (02461) 23 29	Düren (02421) 7 46 35
----------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	------------------------------	----------------------------	-----------------------------

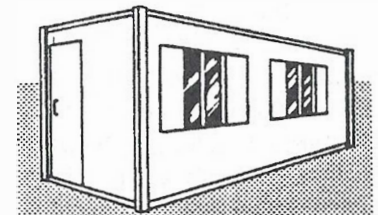
Ihr Spezialunternehmen für Qualitätsumzüge aller Art

- Bundeswehr-Beamtenumzüge gem. BUKG
- Behörden-Firmen-Industrie-Privatumzüge
- Spezialtransporte
- Transporte von gewerblichen/
wissenschaftlichen Einrichtungen
- Schreiner, Elektriker, Installateure
- Umzugskran, Außenaufzüge
- Versicherungsschutz rundum
- Umzugscontainer für Selbstumzieher
- Lagercontainer für Güter aller Art
- Beheiztes Möbelcontainerlager

sauber · sicher · rentabel

KRAHE GmbH
Eschweiler

Wohn-, Büro-, Material-, Messe-,
Lager-, Sanitär- & Kühlcontainer
Vermietung · Verkauf · Transport
Fax 20402 ☎ (02403) 21045



wicklung der jagdlich verwendeten *Parforcehörner* zu den *Inventionshörnern* und der auf ihnen perfektionierten Stopftechnik. Die Inventionshörner besaßen einen größeren Schalltrichter und waren der besseren Handhabbarkeit wegen zu einem kleineren Durchmesser gewunden. Schließlich führte das Verlangen nach einer weiteren Perfektion der Hörner durch die Erfindung der Ventile zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu den uns heute vertrauten Waldhörnern.

Als Gebrauchsinstrument verlor das Parforcehorn mit dem Rückgang der Parforcejagd in Deutschland an Bedeutung. Der normale Bürger bekam das Jagdrecht, und dieser bevorzugte als Jäger 'zu Fuß' bei der praktischen Jagdausübung ein handlicheres, kleines Horn. Dieses kleine Horn, etwa seit 1880 *Fürst-Pless-Horn* genannt, ist bereits als Einschleifhorn viel früher zu finden. Aber erst im Zusammenhang mit der Militärmusik entstand die heutige Form und ihre Verwendung. So hat beispielsweise der überwiegende Teil unserer heute verwendeten Jagdleitersignale einen militärischen Ursprung.

Die Pflege dieses Jagdinstrumentes ist in Deutschland bis zum heutigen Tage weit verbreitet. In Jägerkreisen erfreut es sich großer Beliebtheit sowohl als Gebrauchsinstrument bei der Jagd, als auch zu verschiedenen Anlässen in der Öffentlichkeit. Erfreulich ist auch das seit den 60er Jahren hierzulande wieder aufkommende Interesse am Parforcehornblasen. Angeregt durch die Aufführungen französischer und belgischer Trompe de Chasse Bläser finden sich mittlerweile überall in Deutschland Jäger zusammen, die die ebenfalls alte Tradition der Parforcemusik pflegen und einem breiten Publikum zugänglich machen.

Ludger Holtmann



Detail eines Stiches von J. E. Riedinger, 1729

Deutsche Möbelspedition

KRAHE GmbH

UMZÜGE IN ALLE WELT

per Luft und zur See, auf Straße und Schiene - mit allem Komfort



Eschweiler (02403) 2 10 45	Erkelenz (02431) 8 10 11	Geilenkirchen (02451) 6 90 63	Aachen (0241) 7 09 138	Jülich (02461) 23 29	Düren (02421) 7 46 35
----------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	------------------------------	----------------------------	-----------------------------

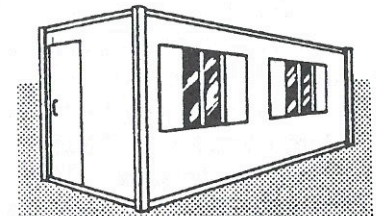
Ihr Spezialunternehmen für Qualitätsumzüge aller Art

- Bundeswehr-Beamtenumzüge gem. BUKG
- Behörden-Firmen-Industrie-Privatumzüge
- Spezialtransporte
- Transporte von gewerblichen/
wissenschaftlichen Einrichtungen
- Schreiner, Elektriker, Installateure
- Umzugskran, Außenaufzüge
- Versicherungsschutz rundum
- Umzugscontainer für Selbstumzieher
- Lagercontainer für Güter aller Art
- Beheiztes Möbelcontainerlager

sauber · sicher · rentabel

KRAHE GmbH
Eschweiler

Wohn-, Büro-, Material-, Messe-,
Lager-, Sanitär- & Kühlcontainer
Vermietung · Verkauf · Transport
Fax 20402 ☎ (02403) 21045





* **Falknerei** * „Die Kunst mit Vögeln zu jagen“

Der Faszination dieses Wortes sind unzählige Menschen auf der ganzen Welt erlegen (verfallen). Dieses Wort steht für den Begriff einer der ältesten Jagdarten der Menschheit - **der Beizjagd** -

Bei dieser Form der Jagd wird ein von Menschen aus der freien Natur entnommener Greifvogel (heute vielfach durch den Menschen gezüchtete Greifvögel) entsprechend seiner natürlichen Neigung oder Prägung und Größe zur Jagd auf Feder- oder Haarwild eingesetzt. Diese Greifvögel - die stolzen Könige der Lüfte, Berge, Wälder und Steppen - sind weder domestiziert noch gezähmt! Der Falkner überlistet diese Tiere einfach, in dem er sie unermüdlich beobachtet und sich ihre Gewohnheiten zu Nutzen macht. Durch den ständigen - täglich mehrere Stunden - Umgang mit diesen Vögeln werden sie sehr zutraulich (locke).

„Halali“
und
„Falknersheil“
in Freundschaft



Bund Deutscher Falkner
e.V.

Hierin ist zu erklären, daß sie nach jedem fehlgeschlagenen Jagdflug wieder die Nähe des ihnen vertrauten Falkners suchen. Bei erfolgreichem Jagdflug findet der Falkner seinen Jagdkumpan auf dem erbeuteten (gebundenen) Stück Wild.

Vor 4000 - 5000 Jahren wurde diese Art der Jagd von den Steppenvölkern in Asien und später im vorderen Orient und Afrika zur Perfektion vervollkommen. Bei diesen Völkern waren in den einzelnen Stämmen Falkner, die von der gesamten Sippe geachtet waren, dafür zuständig, die täglichen Portionen an Fleisch zu besorgen. Diese nomadischen Völker brachten diese Kunst des Jagens während der großen Völkerwanderung auch zu uns nach Europa.

Hier entwickelte sie der Hohenstaufenkaiser Friedrich II. (1194 - 1250) zur höchsten Vollkommenheit. In seinem wissenschaftlich auch heute unübertroffenen Werk „De arte venandicum avibus“ -über die Kunst mit Vögeln zu jagen- hat er der Nachwelt ein Werk von unschätzbarem Wert vermacht, in dem die jagenden Vögel wie auch die Beutetiere zum erstenmal auf der Welt auch anatomisch bis ins kleinste Detail beschrieben wurden. Später war diese Form der Jagd - die Beizjagd - in Europa einem ständigen Auf und Ab ausgesetzt.

Im frühen und späten 18. Jahrhundert erlebte sie an den Höfen des deutschen Adels und des Klerus ihre letzte Renaissance. Erst im 2. Jahrzehnt unseres Jahrhunderts besannen sich in Deutschland einzelne Leute (Falkner), die dieser Jagdart nachgingen, auf den Wert dieses uralten Kulturgutes und Erbes.

Sie gründeten 1923 den „**Deutschen-Falken-Orden**“,

auch heute noch die Dachorganisation aller deutschen Falkner.

Das oberste Ziel eines jeden Falkners ist es, dieses uralte Kulturgut - Falknerei - für die uns nachfolgenden Generationen zu erhalten. Ebenso gilt als erklärtes Ziel der Schutz und die Pflege aller Greifvögel auf der ganzen Welt.

Der DFO ist nach § 29 als Naturschutzvereinigung anerkannt.

Ohne die ständige, mühevoll Arbeit der Falkner, denen es in jahrelangen Versuchen gelungen ist, fast alle Greifvogelarten in Menschenhand zu züchten, wären viele der gefährdeten Arten (auch unsere heimischen Arten Wanderfalke, Baumfalke, Steinadler und Habicht) schon längst ausgestorben.

Schade ist nur, daß es für viele Falkner sehr schwierig ist, für diese Art der Jagd - der Beizjagd - bei den entsprechenden Stellen Verständnis zu finden.

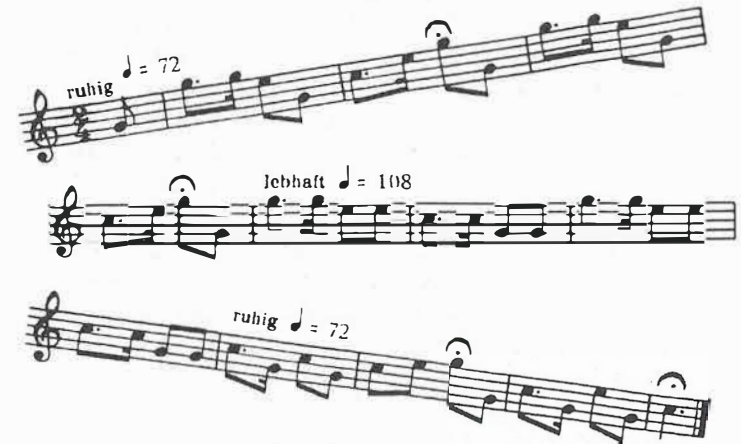
Doch es gibt in letzter Zeit einen Silberstreifen am Falknerhimmel. Es werden immer häufiger Falkner mit ihren Beizvögeln (Adler, Falke oder Habicht) und vorzüglich geführten Jagdhunden von aufgeschlossenen Jagdpächtern zur Jagd in ihre Reviere eingeladen.

Hierfür an dieser Stelle ein herzliches „Falknersheil“



H.-D. Heller

Jeder Wimmer - Druck ein guter Ton



DRUCKEREI HANS WIMMER

52076 Aachen-Oberforstbach
Hirzenrott 6

Telefon 0 24 08 / 29 10

Telefax 0 24 08 / 78 32

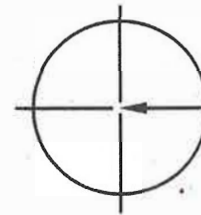
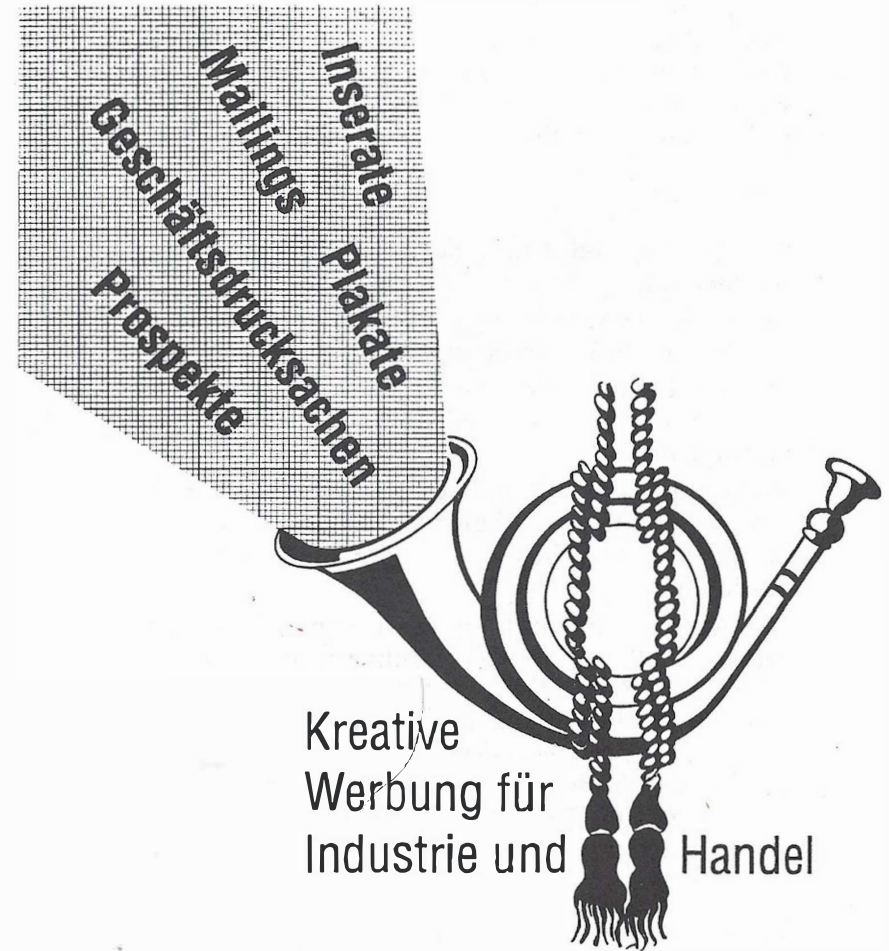
DIE individuelle Druckerei

Jagdgefährten seit Jahrtausenden

Der brauchbarste Jagdgehilfe des Menschen, der Hund, erscheint erstmals gegen Ende der Altsteinzeit (um 10 000 v. Chr.). Mit dem Schwinden des Eises der vierten und letzten Eiszeit und zunehmender Erwärmung treten gewaltige Veränderungen der Umwelt auf. Tundra und Ren weichen nach Norden; in Deutschland wachsen Busch und Wald, während im Norden und Inneren Afrikas große Gebiete austrocknen. Allmählich paßt sich der Mensch den neuen Verhältnissen und Möglichkeiten an. In dieser Zeit der Umwälzungen gewinnt er den Hund als Haustier, der von nun an sein treuester Begleiter wird und ihm bis zum ewigen Eis des Nordens und den heißen Wüsten des Südens folgt.

Sicher hat es Jahrhunderte oder gar Jahrtausende gedauert, bis der Hund vom reinen Haustier, Fleischlieferanten, Wachhund, Hütehund . . . zum Jagdhund „avancierte“. Je weiter und höher der Mensch sich entwickelte, um so mehr verlor er seine natürlichen Instinkte. So wurde er dem Wild im Auffinden und Verfolgen immer mehr unterlegen. Hier nun vollbrachte der Mensch seine erste große *geistige* Anstrengung, er nahm zum Aufspüren der Tiere den Instinkt und die Sinne eines anderen Tieres in Anspruch! — „Damit tritt der Hund in die Jagd ein, und das ist der einzig denkbare, wirkliche „Fortschritt“ bei der Jagd. . . . Der Mensch hat nichts anderes getan, als daß er den instinktiven Jagdstil des Hundes verbesserte und der Zweckmäßigkeit einer Zusammenarbeit anpaßte.“ (José Ortega Y Gasset).

Wenn sich auch bis heute nicht ergründen ließ, wie sich unsere eurasischen hängeohrigen Jagdhunde vom Wolf her entwickelt haben, so steht doch fest, daß sie vom *canis segusius*, der Keltenbracke, abstammen. Der griechische Schriftsteller Arrian, ein Zeitgenosse des Antonius Pius und Mark Aurel, beschreibt um die Zeitenwende



SPEITKAMP WERBEAGENTUR

Kaiserstraße 100 / TPH · 52134 Herzogenrath
Tel.: (02407) 6497 u. 8273 · Fax: (02407) 59306

die Jagd der Donaukelten und ihre Jagdhunde. Aus Vorliebe für den Windhund erwähnt der Sportjäger Arrian den „Segusier“ nur beiläufig. Es fiel ihm jedoch auf, daß dieser etwas langsame und bedächtige Hund, der für eine Hetzjagd nicht in Frage kam, über eine sehr feine Nase verfügte, die es ihm ermöglichte, auch der kalten Fährte zu folgen.

Bereits hier sind 2 Gruppen von Hunden zu unterscheiden:

Der *nach dem Gesicht hetzende*, schnelle *Windhund*, wie ihn die Steppenvölker entwickelten, und der Spürhund, Waldhund, die *Bracke* schlechthin, die nicht hetzt, sondern mit tiefer Nase die Fährte verfolgt, *die jagt*.

Während der Windhund schneller und stärker als das Wild sein, es einholen oder packen muß, ist der *jagende* Hund des Waldjägers langsamer, aber ausdauernder als das Wild.

Die weitere Entwicklung führt von der Keltenbracke und ihren reinsten Nachkommen, *der Bracke*, zu unseren *Schweißhunden*, den Leitbracken. Dann erscheinen die kleinen langhaarigen *Stöberhunde*, die zu den *Vorstehhunden* hinüberleiten. Die *Erdhunde* schließlich führen uns über die „Zwergbracke“ zu den Terriers, die schon sehr stark andere Rassekomponenten aufweisen.

Der griechische Schriftsteller Xenophon sagt, Jagd und Hunde seien Erfindungen der Götter! Der bereits erwähnte Arrian läßt uns auch wissen, daß schon die Donaukelten ihren Hunden besondere Pflege angedeihen ließen. Wer sich also ein Tier zum Genossen erwählt, hat auch die Pflicht, für es zu sorgen. Dazu gehören neben einer geordneten Unterbringung, guter Behandlung und Führung auch die Gesunderhaltung und der Schutz vor Krankheiten und Seuchen.

Denksport adé!



M-Com 214

- Menü- und informationsgestützte Bedienerführung
- Gewicht 215 g mit serienmäßigem Akku
- 100 Kurzwahl-Speicherplätze
- Empfang von persönlichen Kurznachrichten (SMS)
- Vorbereitet für Datenfernübertragung
- Anklopfen, Halten, Makeln
- Rufnummeridentifikation (CLI)
- Anzeige der 10 zuletzt eingegangenen Anrufe
- Anzeige der 10 zuletzt gewählten Rufnummern
- Automatische Wahlwiederholung
- Notizbuchfunktion
- Variabler Begrüßungstext
- Tastatursperre
- Gebühren-/Gesprächszeitenzähler
- Betriebsdauer mit serienmäßigem Akku: 70 Min. Sprechdauer/ 13 Std. Standby
- Telefonkartenleser für Standard-SIM
- Kfz-Einbau optional

BOSCH

Schmitz

Tempelhofer Str. 16, 52068 Aachen
Tel. 02 41/18 23-0, Fax 02 41/18 23 100

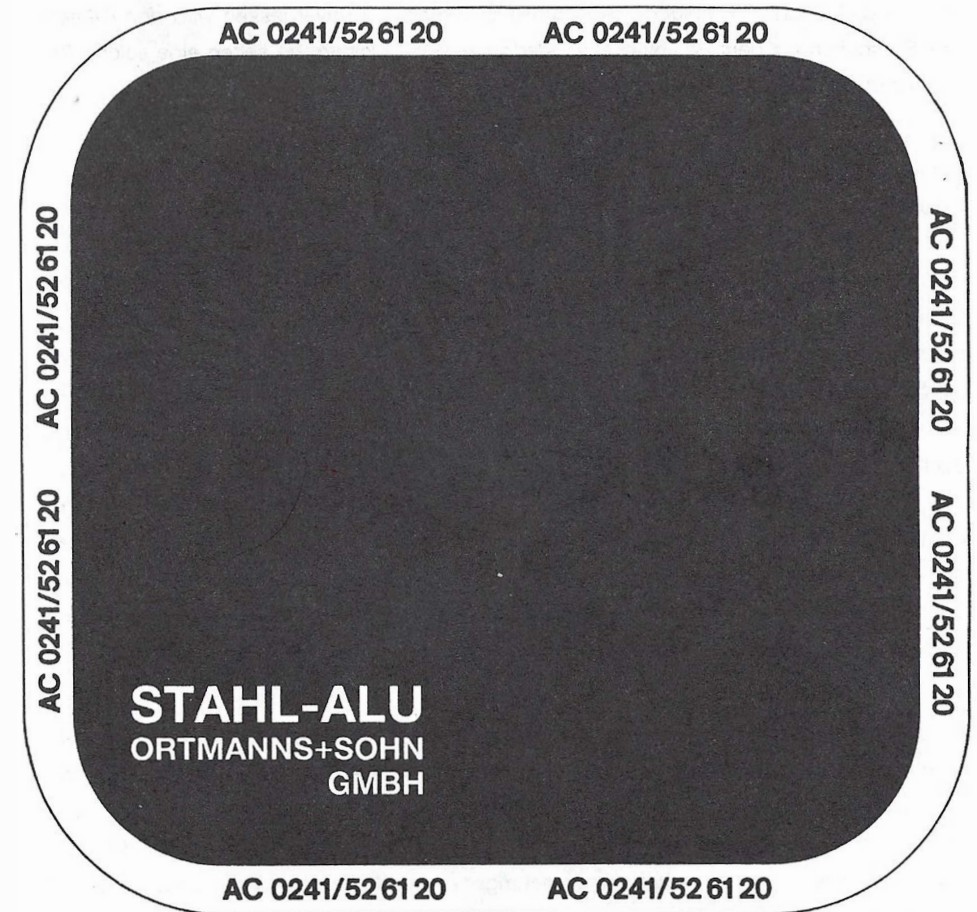
Ein Wettbewerbswochenende mit der Bläsergruppe

Neben vielen Auftritten anlässlich von Geburtstagen und anderen festlichen Aktivitäten in Jägerkreisen und anderen gesellschaftlichen Veranstaltungen innerhalb der Großgemeinde Roetgen und im Kreis Aachen bilden die Wettbewerbe im Jagdhornblasen die Höhepunkte für die Motivation und das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Bläsergruppe. Eine ganz besondere Herausforderung stellte 1993 die Anmeldung einerseits zum Landeswettbewerb in Hessen und andererseits zum Bundeswettbewerb dar, da diese beide an einem Wochenende in Darmstadt stattfanden. So konnte die Teilnahme mit einem zweitägigen geselligen Ausflug verbunden werden. Einen Einblick in die Stimmung und Spannung bei einem solchen Ereignis bietet der folgende Bericht:

Dank der guten - vielleicht auch manchmal streßigen und nervigen - Vorbereitung durch die Eheleute Annemarie und Traugott Freunek konnte am Samstag, den 15. Mai das Jagdhornbläserkorps im Hegering Roetgen in den frühen Morgenstunden zum hessischen Landewettbewerb auf dem Jagdschloß Kranichstein aufbrechen.

Die große Vorfreude, sich wieder mit den Bläserfreunden aus Harsewinkel messen zu können und die z.T. vorhandene Skepsis, wie wohl ein komplettes Wochenende mit der Bläsergruppe zusammen verlaufen würde, sorgte zunächst für eine spannungsgeladene Atmosphäre und viel Ruhe im Bus. Doch je mehr wir uns unserem Ziel näherten, desto mehr wich die Anspannung der Nervosität. Während sich der eine durch Konzentrationsübungen oder leises Vorsummen der Stücke zu beruhigen versuchte, bekämpften andere ihre Nervosität durch Diskussionen und Abgabe von Tips über ein mögliches Abschneiden beim Wettbewerb. Auf Schloß Kranichstein angekommen, wurden uns die vorzutragenden Jagdsignale und die Startnummer bekannt gegeben. Nun galt es, die unheimlich lang werdende Zeit bis zum Auftritt zu überbrücken ohne sich gegenseitig noch mehr verrückt zu machen. Vom kleinen Snack über das Bierchen oder Schnäpschen bis zum beruhigenden Spaziergang waren viele individuelle Methoden zu beobachten.

Als es endlich nach nochmaliger Korrektur des Outfits soweit war und alle geordnet auf die Bühne marschierten, erreichte die Nervosität sicherlich ihren absoluten Höhepunkt. Nach einem kurzen Stück zum Warmblasen, das mit soviel Engagment geblasen wurde, daß es starken Applaus beim Publikum auslöste, hörte man sprichwörtlich einige Steine fallen. So konnte anschließend das Bläserkorps die Signale konzentriert vortragen und das



fünfköpfige Richterjury so gut überzeugen, daß es später bei der Siegerehrung mit einem der vordersten Plätze abgeschnitten hatte.

Bei dem späteren Abendessen kam bei einer gemütlichen und freundlichen Ausgelassenheit eine so tolle Stimmung auf, daß es nicht lange dauerte, bis diese auch auf alle anderen Gäste des Restaurantes überschwappte. Mit Gesang und Hörnerklang war bald das gesamte Hotel in einer bombigen Feierstimmung. Besonders unvergessen wird den Bläsern das Ständchen auf dem Ball einer Behindertenwerkstatt bleiben, da selten eine solche Resonanz und Freude erlebt werden kann.

Die auch am nächsten Morgen noch anhaltende gute Stimmung unter den Bläsern half die körperlichen Unpässlichkeiten und das teilweise vorhandene Schlafdefizit zu kompensieren und auch die Nervosität in dem sonst üblichen Maß nicht aufkommen zu lassen. Die in einem Gewerbegebiet in einem Darmstädter Vorort abgehaltene sehr stimmungsvolle, lustige Generalprobe gab jedem Bläser den Mut, auf einen der vorderen Plätze für den Vortrag beim Bundeswettbewerb zu hoffen. Trotz der gelösteren Atmosphäre stieg bis zum Auftritt die Nervosität wieder so stark an, daß jeder Bläser nach dem sehr gut gelungenen Vortrag froh war, es hinter sich gebracht zu haben. In ausgelassener flachsiger Atmosphäre wurde dann am Bierstand mit den Bläserfreunden aus Harsewinkel beschlossen, im Anschluß an das Wettbewerbsblasen gemeinsam einige Musikstücke zur Unterhaltung des Publikums vorzutragen. Ob aus Freude über diese gemeinsame freundschaftliche und auch einzigartige Aktion oder aufgrund der Ausgelassenheit bleibt ungeklärt, jedenfalls bliesen alle Beteiligten mit soviel Freude und einem solchen Engagement, daß das Publikum über diesen schönen Klang in wahre Begeisterungstürme ausbrach.

Ein so schöner Wettbewerbstag, der mit veinem 9. Platz auf Bundesebene belohnt wurde, konnte zusammen mit den Bläserfreunden aus Harsewinkel bei Spielen, Würstchen und Bier noch vor Ort ausgiebig gefeiert werden. Die so schon sehr ausgelassene Stimmung sorgte auch für eine lustige Heimfahrt, so daß diese Busfahrt ein schöner Abschluß für ein wunderschönes, erlebnisreiches und gelungenes Wettbewerbswochenende mit der Bläsergruppe war.

Aufgrund der guten Erfahrung wird das Bläserkorps auch in diesem Jahr zum Wettbewerbswochenende nach Kranichstein am 20. und 21. Mai aufbrechen.

gez. Frank Handrup

römer

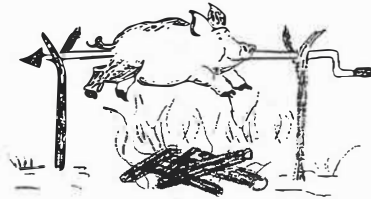
Bläserkorps

Theaterstraße 64 · 52062 Aachen · Telefon 33334
und Trierer Str. 735 · 52078 AC-Brand · Telefon 528583

Wildschweinerücken

Zutaten

- 1 1/2 kg Wildschweinerücken
- 1 Zwiebel
- 1 Möhre
- 1 Tomate
- 1 Knoblauchzehe
- Pfeffer, Salz, etwas Thymian
- durchwachsener Speck
- Butter zum Bestreichen
- 1/2 Tasse Wasser
- 1/8 l Rotwein



Zubereitung

Den Wildschweinerücken mit der zerdrückten Knoblauchzehe einreiben, mit Salz und Pfeffer würzen, mit etwas Thymian aromatisieren und mit durchwachsenen Speckstreifen belegen.

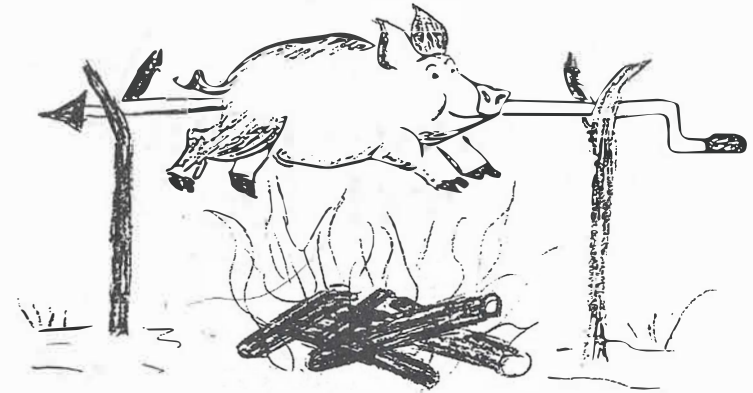
Das Fleisch mit der Zwiebel, Tomate und Möhre in einen Bratschlauch geben, 1/2 Tasse Wasser dazugeben, den Bratschlauch schließen, ein paar Mal mit einer Nadel einstechen und bei 200°C Heißluft ca. 80 Min. im Backofen braten.

Bratschlauch aufschneiden und Bratenfond mit Gemüse durch ein Sieb geben. Das Fleisch mit etwas Butter bestreichen und für 10 Min. wieder in den Backofen schieben.

In der Zwischenzeit Soße bereiten. Bratenfond mit 1/8 l Rotwein auffüllen, etwas Creme fraîche dazugeben und gut abschmecken.

Braten vom Knochen lösen und in Scheiben schneiden, auf einer Platte mit gefüllten Preiselbeerbirnenhälften anrichten und mit Salzkartoffeln und Rotkohl servieren. Dazu wird ein guter Rotwein Ihrer Wahl gereicht.

Guten Appetit!



Für die freundliche Unterstützung zum Gelingen unseres Jubiläumsfestes bedankt sich das Bläserkorps bei

den Falknern und Hundeführern
Herrn Otto Geilenkirchen
der Gemeinde Roetgen
Herrn Herbert Gier
Herrn Bruno und Kurt Halbach
Herrn Carl Meulenbergh
Herrn Günther Plum
Pfarrer Hans-Georg Schornstein
Herrn Ralf Schreuer

sowie bei all den namentlich nicht genannten Helfern!

*Herzlich willkommen
und immer eine gute*



Ihr



*Hotel-Restaurant
„Zur Heide“*

Inh. K.-H. Laschet

52076 Aachen-Lichtenbusch

Raafstraße 76-80

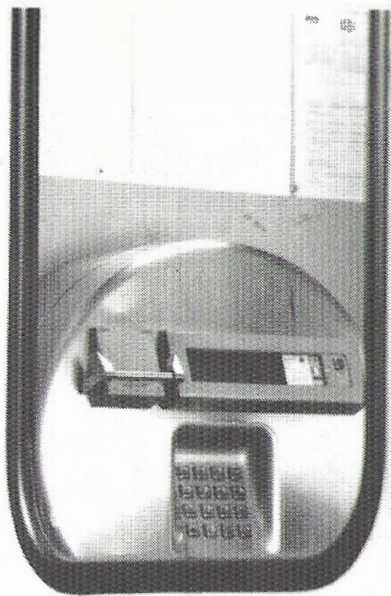
Telefon 0 24 08 / 22 93 - 20 85 - 86

Fax 0 24 08 / 62 68

*Wir wünschen viel Spaß
beim Feiern
und daß Ihr
auch in den
nächsten 20 Jahren
immer den
richtigen
Ton trifft . . .*




*DIE DRUCKEREI —
DIE AUS DEM RAHMEN FÄLLT . . .*




ALEXANDRA DÖMER AUS AACHEN
ERLEDIGT VIEL
PER  TELEBANKING.

GELDGESCHÄFTE PER TELEFON: TELEBANKING


Ein  Girokonto bei der Sparkasse Aachen bietet Ihnen zukunftsweisende Leistungen. Einer von vielen Vorteilen ist ein Service, der Sie noch unabhängiger macht:

 **TeleBanking**
Telefon 0241/444 2000

Erledigen Sie einen Teil Ihrer Geldgeschäfte einfach per Telefon. • Via  TeleBanking von montags bis samstags, 7.00 – 19.00 Uhr.

Sie vereinbaren mit uns, diesen Service zu nutzen und erteilen künftig viele Ihrer Aufträge zeitsparend telefonisch: zum Beispiel

Überweisungen, Änderung von Daueraufträgen oder Bestellung von ausländischen Zahlungsmitteln.

Nutzen Sie, wie Alexandra Dömer, das  TeleBanking, Ihre schnelle Verbindung zur Sparkasse Aachen.

Für die Zukunft: —

**Sparkasse
Aachen**

